

Jungwacht / Blauring

Kofferabgabe und Lagersegnen

pd/red. Das Sommerlager 2016 ist nur noch wenige Tage entfernt. Die Koffer können heute Freitag in der Tiefgarage beim Monséjour abgegeben werden. Die Jungwachtbuben von 17.00 bis 18.00 Uhr, die Blauringmädchen von 18.00 bis 19.00 Uhr. Für den Lagersegnen treffen sich Jungwacht und Blauring morgen Samstag, 17.30 Uhr, *gstriglat* und *gsträlet* in den Scharpullovern beim Monséjour.

Am Sonntag geht die Reise dann für die Oberstufe los. Die Blauring-Mädchen treffen sich um 07.10 Uhr am Bahnhof Küssnacht. Die Jungwacht-Buben gleichenorts schon um 7.00 Uhr. Die Unterstufe muss sich noch einen Tag gedulden. Treffpunkt am Montag ist erneut am Bahnhof Küssnacht, für die Mädchen um 8.00 Uhr, für die Jungs um 7.00 Uhr.



Klaus-Peter Müller verabschiedet sich von der Musikschule. Foto: zvg

Musikschule

Müller geht in Pension

pd/red. Während 29 Jahren unterrichtete Klaus-Peter Müller (Trompete/Cornet) seine Schüler bis zur letzten Lektion kompetent und mit grosser Motivation. Er trug auch wesentlich dazu bei, dass die Feldmusik sowie andere Musikvereine Nachwuchsmusikanten erhielten, dirigierte er doch das Jugendblasorchester während zehn Jahren (1993 bis 2003) umsichtig und mit viel Geschick. Die Musikschule dankt Klaus-Peter Müller für seine langjährige Treue und wünscht ihm alles Gute.

Seebodenalp

«Es wird keine Toi-Toi-Kabinen geben»

In zwei Jahren soll die neue Luftseilbahn eröffnet werden. Dass die Bahngäste auch eine Toilette brauchen, ist allen klar. Uneinigkeit herrscht allerdings darüber, wo diese stehen soll.

Von Fabian Duss

Kein Näherbaurecht an die Parzelle des Hotels Rigi-Seebodenalp, sofern es in der neuen Bergstation der Luftseilbahn keine Toilette gibt. Bedingung, Drohung, Forderung – egal wie man's nennt: Damit warf Wirt Andreas Brand dem Verwaltungsrat der Luftseilbahn Küssnacht-Seebodenalp (LKüS) AG in der Dienstagausgabe des FS per Leserbrief den Fehdehandschuh vor die Füsse. Er forderte die LKüS AG auf, ihre Baupläne zu überarbeiten und in die neue Bergstation ein WC einzuplanen. Brands Worte stossen bei den Angesprochenen auf Erstaunen. Mit diesem Leserbrief hatten LKüS-Verwaltungsratspräsident Benno Barmettler und Josef Werder, Präsident der Korporation Berg und Seeboden, nicht gerechnet. Brand sei über die Pläne von LKüS und Korporation stets im Bild gewesen, beteuern sie. Die beiden bemühen sich, den Ball flach zu halten und kein Öl ins Feuer zu giessen.

Gemeinsame Lösung angestrebt

Dass die Bergstation, die im Rahmen der Seilbahnerneuerung ersetzt und vergrössert wird, keine WCs enthalten soll, stösst dem Seebodenalp-Wirt sauer auf. «Es kann nicht sein, dass wenn man in Zukunft bei der Bahn ansteht und warten muss, keine Möglichkeit mehr besteht, eine Toilette zu benutzen», schrieb er in seinem Leserbrief. Sein Unverständnis hatte er zuvor bereits an der Generalversammlung der LKüS AG geussert. Warum man in den nächsten Jahren bis zum Parkplatz laufen müsse, um eine Toi-Toi-Toilette zu nutzen, könne wohl niemand nachvollziehen, so Brand. Seine Hoteltoiletten will er auch in Zukunft nicht als Not-Option sehen. «Wir hatten bei der Planung geprüft, Toiletten in die Bergstation zu integrieren oder anzubauen», sagt Benno Barmettler. Mit der Korporation



Die Seebodenalp-Geister scheiden sich über die Frage, ob es in der neuen Bergstation der Luftseilbahn ein WC braucht oder eine Toilettenanlage beim Parkplatz reicht. Fotomontage: fab

zusammenzuspannen und beim Parkplatz für alle Besucher der Seebodenalp eine bessere Lösung zu finden, sei jedoch viel sinnvoller. Das unterstreicht auch Josef Werder. Die heutige Situation sei unbefriedigend und müsse verbessert werden. Es mache Sinn, Wanderern, Autofahrern und Bahnbenutzern eine

finanziellen Aspekten die einzig richtige Lösung, da die Reinigung der Toilette in der ohne Personal betriebenen Bergstation mit einem ausserordentlichen Aufwand verbunden wäre», sagt Barmettler.

Keine Toi-Toi-Kabinen

Die Pläne von LKüS und Korporation haben allerdings einen Haken: Es sind bislang bloss Pläne. Nach der gescheiterten Gesamtzonenplanrevision, die den Bau einer erweiterten WC-Anlage ermöglicht hätte, hielten sie nach einer anderen Lösung Ausschau. Nun soll es ein WC-Hüsli ausserhalb der Bauzone richten. Ein Bewilligungsbegehren liegt zurzeit beim Kanton. Erteilt der Kanton nicht rechtzeitig grünes Licht, soll es ein Provisorium richten. «Toi-Toi-Kabinen wird es nicht geben. Dafür legen wir die Hand ins Feuer», sagen Barmettler und Werder einhellig. Heutzutage gäbe es komfortable, beheizbare und behindertengerechte Toiletten-Container. Entscheidend sei, dass diese gut gewartet und gepflegt würden, betont Werder, denn letztlich seien sie ja auch Aushängeschilder für die Korporation und die Luftseilbahn. «Wir planen keine halbbatziige Lösung. Das ist nicht unsere Art», sagt der

«Halbbatziige Lösungen sind nicht unsere Art.»

Josef Werder
Präsident Korporation
Berg und Seeboden

zentrale Infrastruktur zu bieten. Dies am besten neben dem Parkplatz und verbunden mit einem Infopavillon. Dass Bahnbenutzer ein paar Meter auf die Toilette laufen müssen sei zumutbar, sagt Werder. Barmettler ergänzt, dass die bestehenden Synergien auf der Seebodenalp zu nutzen seien. Zwischen der Bahn und der Korporation bestehe ein sehr gutes Einvernehmen. «Eine gemeinsame Lösung ist auch unter

Korporationspräsident. Toiletten in der neuen Bergstation seien erst ein Thema, wenn die angestrebte Lösung wider Erwarten nicht zustande komme, ergänzt LKüS-Verwaltungsratspräsident Barmettler. «Wir haben die Anschlüsse dafür und könnten jederzeit WCs einbauen», sagt der Architekt.

Am gleichen Strick ziehen

Die neue Bergstation wird etwa doppelt so voluminös wie die bisherige, weshalb ein Näherbaurecht nötig ist. Bezüglich der Ankündigung des Seebodenalp-Wirts, der LKüS dieses Recht zu verweigern, zeigen sich Barmettler und Werder gelassen. «Wir suchen mit Herr Brand das Gespräch und es wird uns gelingen, ihn zu überzeugen», sagt Josef Werder. Letztlich profitiere ja auch dessen Restaurant von den Fahrgästen der Luftseilbahn. Und überhaupt: «Will die Seebodenalp weiterhin erfolgreich sein, müssen die Gastrobetriebe, die Bahn und die Korporation am gleichen Strick ziehen.»

Hinweis

Die neuen Stationsgebäude der Luftseilbahn sind bereits ausgesteckt. Das Projekt liegt allerdings erst nach den Sommerferien öffentlich auf.

Verein Interessierter Biertrinker (VIB)

Immenseer Bierbrauer stillen heute Abend durstige Kehlen

Das Bier ist gebraut, der Härtestest durch seine Macher bestanden. Die Mitglieder des VIB laden heute ab 17.00 Uhr zum Bierfest auf den Immenseer Dorfplatz – und warten mit einer Neuheit auf.

Von Simone Ulrich

Dunkel und hell, Weizen und Spezial: Diese vier Sorten brauten die interessierten Biertrinker vom gleichnamigen Verein. 35 Stunden, also fast eine ganze Arbeitswoche, brauchten sie für die Herstellung von 500 Liter Bier. Diese werden heute ab 17.00 Uhr auf dem Immenseer Dorfplatz rege fliessen. «Früh zu kommen lohnt sich», prophezeit Braumeister Hansruedi Imfeld. «Unser Bier geht weg wie frische Weggli.»



In 35 Arbeitsstunden brauten die VIB-Mitglieder 500 Liter Bier, die heute um 17.00 Uhr angezapft werden. Foto: su

Erfahrungswerte haben die Bierbrauer genug: Zum 18. Mal findet das Bierfest statt, das längst Tradi-

tion geworden ist. «Das halbe Dorf trifft sich bei uns und tauscht sich aus – etwa darüber, wohin es in die

Ferien geht», bestätigt Vereinskollege Werni Iten. Nicht umsonst finde das Fest jeweils am letzten Schultag

statt. «Besonders die Lehrer sorgen dann für beste Stimmung», witzeln die beiden.

Neuheit wird präsentiert

So gut die Stimmung am Bierfest jeweils ist: Auf ihren Lorbeeren ruhen sich die VIB-Mitglieder nicht aus. Ihr Sortiment erweitern sie laufend. Zuletzt mit dem Weizenbier, das vor zwei Jahren erstmals angeboten wurde. Auch heuer warten sie mit einer Neuheit auf. «Wir bleiben innovativ – wie man uns kennt», verrät Hansruedi Imfeld vorab. Wie der neueste Streich der Bierbrauer genau aussieht bzw. schmeckt, erfahren die Gäste aber erst am Abend.

Während eine Neuheit dazukommt, fällt ein traditioneller Bestandteil weg. Die Musikgesellschaft Immensee, die den Anlass jeweils mit einem Konzert umrahmt, wird dieses Jahr wegen eines vollen Terminkalenders nicht aufspielen.